

BG



Januar
bis Juni

**January
to June 2025**

**50 JAHRE
BERLINISCHE
GALERIE
MUSEUM FÜR
MODERNE KUNST**

bis/until 10.2.25



Rineke Dijkstra, Coney Island, N.Y., USA, June 26, 1993, © courtesy of the artist, Galerie Max Heitzler, Marian Goodman Gallery and Galerie Jan Mot

Rineke Dijkstra

Still—Moving Portraits 1992–2024

Rineke Dijkstra (*1959) hat ein beeindruckendes Werk an Foto- und Videoarbeiten geschaffen. Für ihre Porträts löst sie Personen aus ihrer alltäglichen Umgebung und sucht nach Nuancen von Individualität, indem sie sich auf subtile Details, die Haltung oder den Blick konzentriert. Sie ist fasziniert davon, wie Menschen ihre Identität ausdrücken und wie sich eine gewisse Art von Unbefangenheit in Fotografien festhalten lässt.

Die umfassende Retrospektive präsentiert rund 80 Werke aus über drei Jahrzehnten, darunter Dijkstras ikonische Serien „Strandporträts“, „Neue Mütter“ oder „Parks“, die im Berliner Tiergarten ihren Anfang fand. Darüber hinaus werden eine Auswahl von Videoarbeiten gezeigt sowie bisher unveröffentlichte Arbeiten.

Rineke Dijkstra (*1959) has produced an impressive body of photographic and video work. For her portraits, she isolates people from their everyday context and searches for glimmers of individuality while focusing on subtle details, the posture and gaze of the subject. She is fascinated with the way people express their identity, and how you can capture a certain kind of naturalness in a photograph.

The retrospective shows about 80 works taken between the early 1990s and the present day, including her iconic series like ‘Beach Portraits’, ‘New Mothers’ and ‘Parks’ partly created in Tiergarten, Berlin. In addition, a selection of video works are presented as well as previously unpublished photographs.

#RinekeDijkstraBG



Käthe Kruse im Künstlerhaus Bethanien, 1985,
Foto: © Joachim Blank / VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Käthe Kruse

**Jetzt
ist alles gut**

**It's All
Good Now**

7.3.–16.6.25

Käthe Kruse (*1958) ist seit den frühen 1980er Jahren fester Bestandteil der West-Berliner Kunstszene. Als Mitglied des Kollektivs „Die Tödliche Doris“ arbeitete sie im Grenzbereich zwischen Performance, Musik, Text, Malerei und Film und positionierte sich als Gegengewicht zur etablierten Kunstszene. Auch in ihren Solo-Projekten behielt Käthe Kruse das genreübergreifende Arbeiten und den bewussten Dilettantismus bei und entwickelt raumgreifende Installationen. Ausgangspunkt sind häufig Alltagsgegenstände, die sie materiell verändert und denen sie neue Bedeutungen zuschreibt. Kruses Werke sind eng mit persönlichen Erfahrungen verbunden, beziehen sich aber auch auf gesellschaftliche Themen, wie häusliche Gewalt, Abtreibung und Krieg. Die Ausstellung ist die erste umfassende institutionelle Retrospektive in Berlin.

The artist Käthe Kruse (*1958) has been an integral part of the West Berlin art scene since the early 1980s. As a member of the collective “Die Tödliche Doris” she worked in the intersection between performance, music, text, painting and film. It was the group’s way of creating a counterweight to the established art world in the city. When Käthe Kruse went solo, her projects retained this cross-genre approach and deliberate amateurism, with large installations. She frequently takes everyday objects as a starting-point, changing them in material respects to ascribe new meanings. Käthe Kruse’s works are often closely interwoven with her personal experience, although they also relate to social issues such as domestic violence, abortion and war. This is the first comprehensive institutional exhibition in Berlin.

Eröffnung

Opening 6.3.25, 19 Uhr | 7 pm

#KaetheKruseBG

Mariechen

Danz

edge out

**GASAG Kunstpreis
2024**

bis/until 16.6.25

Mariechen Danz (*1980) erhält den GASAG Kunstpreis 2024. Die von der GASAG initiierte Auszeichnung wird seit 2010 in Kooperation mit der Berlinischen Galerie vergeben. Die Partner ehren mit dem Preis alle zwei Jahre eine herausragende künstlerische Position an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Technik. Die Preisträgerin befasst sich in ihrer künstlerischen Praxis mit Methoden und Modellen menschlicher Erkenntnis. In raumgreifenden Installationen und Performances kombiniert sie wissenschaftliche Systeme zur Aneignung und Beschreibung der Welt mit subjektiven, alternativen und magischen Denkweisen. Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Forschung ist der Körper des Menschen, mit dem sie modellhaft neue Zugänge zur Vermittlung und Darstellung von Informationen und Wissen schafft.

Mariechen Danz (*1980) is the recipient of the GASAG Art Prize 2024. The GASAG initiated award, has been presented in cooperation with the Berlinische Galerie since 2010. With the prize the partners honour an outstanding artistic position at the intersection of art, science and technology every two years. In her artistic practice the artist explores methods and models of human knowledge. In installations and performances she combines scientific systems for appropriating and describing the world, with subjective, alternative and magical thinking. The starting point for her artistic research is the human body, which serves as a template for new approaches to communicating or presenting information and knowledge.



Ausstellungsansicht „Mariechen Danz, edge out“, Berlinische Galerie, Foto: © Benjamin Pritzkeleit

#MariechenDanzBG



Fidus (Hugo Höppener), Tempeltanz der Seele, um 1910,
© Urheberrechte am Werk erloschen,
Repro: Berlinische Galerie

Provenienzen

Kunstwerke wandern

Provenances Wayfaring art

7.3.–13.10.25

Provenienzforschung ist mittlerweile fester Bestandteil der Museumsarbeit. In Sammlungen der Klassischen Moderne ermittelt sie Kulturgüter, die jüdischen Verfolgten des Nationalsozialismus geraubt oder abgepresst wurden.

Die Ausstellung dokumentiert exemplarisch den aktuellen Stand einer fortlaufenden Untersuchung der Sammlung der Berlinischen Galerie. Sie erzählt anhand rund 40 selten gezeigter Gemälde und digitaler Medien, wie facettenreich Provenienzen sein können. Im Fokus steht der 1910 von Fidus (Hugo Höppener) geschaffene Gemäldezyklus „Tempeltanz der Seele“, der als NS-Raubkunst identifiziert, proaktiv restituiert und wiedererworben wurde. Es wird deutlich: Jedes Werk ist gewandert, und das Wissen um diese Wege erweitert den Blick auf die Kunst.

Provenance research has become an integral part of museum practice. In collections of modernist art, this primarily means investigating works that were stolen or extracted under duress from Jewish victims of National Socialism between 1933 and 1945.

The exhibition documents the current state of our ongoing research into the holdings of the Berlinische Galerie. Set amid a salon hanging with nearly 40 paintings rarely on display, digital media present the latest findings, gaps in our knowledge and objectives for further enquiry. Alongside this a story is told – that of the “Temple Dance of the Soul” painted in 1910 by Fidus (Hugo Höppener). The cycle was identified in 2017 as having been looted by the Nazis. Restitution was arranged before the work was repurchased for the Berlinische Galerie. It becomes clear: every work goes travelling, and our knowledge about the journey broadens our view of the art.

#ProvenienzenBG

7.3.–11.8.25



Psychonauten

Psychonauts

John Bock & Heiner Franzen

Wer sind wir und was machen wir hier? Seit Sigmund Freud (1856–1939) die Psychoanalyse begründet hat, suchen wir die Antworten auf die großen Fragen des Lebens auch in der eigenen Seele. Psychonaut leitet sich von Astronaut ab und meint wörtlich Seelen-Schiffer. Seine Reisen führen nicht ins All, sondern in die unendlichen Weiten in uns selbst. In diesem Sinne erkunden die Künstler John Bock (*1965) und Heiner Franzen (*1960) in ihren rätselhaften Videos die menschliche Psyche und ihre Abgründe. Inspirieren lassen sie sich dabei von den Bilderströmen des Kinos, das als Traum- und Mythenmaschine oft mit der menschlichen Psyche verglichen wurde. Der Spielfilm „COWWIDINOK“, 2015, von Bock und die Installation „Twin“, 2009, von Franzen stammen aus der Sammlung der Berlinischen Galerie und werden erstmals in den Räumen des Museums gezeigt.

Who are we and what are we doing here? Ever since Sigmund Freud (1856–1939) founded psychoanalysis, we have been searching our own souls for answers to life's great questions. Psychonaut comes from astronaut and literally means soul-sailor. These voyages lead not out into space but towards the infinite expanse within us. In that spirit artists John Bock (*1965) and Heiner Franzen (*1960) explore the human psyche and its depths in their enigmatic videos. They draw inspiration from the cinema with its rivers of imagery, a machinery of dream and myth that has often been compared with the human mind. Bock's theatrical film "COWWIDINOK", 2015, and Franzen's installation "Twin", 2009, are both in the collection of the Berlinische Galerie and will be screened on the museum's premises for the first time.

#PsychonautenBG

Im IBB- Videoraum

In the IBB Video Space

Im IBB-Videoraum werden seit 2011 Künstler*innen präsentiert, die mit zeitbasierten Medien arbeiten. Das Programm umfasst nicht nur etablierte Namen der zeitgenössischen Videokunst, sondern auch junge Positionen, die bisher kaum in Museen zu sehen waren. Ihnen soll in der Berlinischen Galerie ein erster institutioneller Auftritt ermöglicht werden.

Jedes Screening erlaubt eine neue Auseinandersetzung mit Werken, die mediale oder auch politische und soziale Fragestellungen anstoßen. Besonderes Augenmerk liegt dabei darauf, marginalisierten Perspektiven Raum zu geben und Auswirkungen von Machtstrukturen sichtbar zu machen. Ergänzend werden auch online ausgewählte Videoarbeiten gezeigt:
berlinischegalerie.de/videoart-online

Since 2011 the IBB Video Space has been screening artists who work with time-based media. The programme features not only established names in contemporary video art but also up-and-coming artists rarely seen in museums to date. For these, the Berlinische Galerie seeks to facilitate an institutional début.

Each month brings a new encounter with work that raises questions about the medium and about social or political issues. Importance is attached to including marginalised perspectives and to shedding light on the impact of power structures. In addition, selected video works are also being shown online:
bg.berlin/en/video-art-online

Die Realisierung erfolgt mit Unterstützung der Investitionsbank Berlin (IBB)





Förderverein Berlinische Galerie e.V., Foto: © Pauline Ruther

All You Need Is Art

Freund*innen des Museums

Friends of the Museum

Der Förderverein der Berlinischen Galerie engagiert sich für die Realisierung von Ausstellungen, Ankäufen und Bildungsprojekten. Als Dankeschön gibt es für die Freund*innen freien Eintritt in das Museum und exklusive Veranstaltungen wie Previews, Kurator*innen-Führungen, Atelierbesuche oder Kunstreisen. Jung und Artig – die jungen Freund*innen der Berlinischen Galerie – sind eines der größten Netzwerke von Kunstfans unter 30. Sie unterstützen ihr Lieblingsmuseum und entdecken gemeinsam die Berliner Kunstszene. Mitmachen!

The Förderverein is an association for friends of the Berlinische Galerie and works to facilitate exhibitions, purchases and education projects. In return, friends enjoy free admission to the Berlinische Galerie and exclusive events such as previews, curator tours, studio visits and study trips. Jung und Artig – the young friends of the Berlinische Galerie – are one of the biggest networks of devoted art fans aged under 30. They support their favourite museum and discover Berlin's art scene together. Join in!

[@jungundartig_berlin](https://www.instagram.com/jungundartig_berlin)

berlinischegalerie.de/freunde

Bildung

Art Education



Berlinische Galerie, Foto: © Pascal Rohé

Die Berlinische Galerie versteht sich als offener Ort für viele. Das Museum bietet abwechslungsreiche Programme zu den Ausstellungen. Sie sind Anregung für alle Besucher*innen, Kunst zu erfahren und in Austausch zu kommen. Eine zentrale Ausstellungsfläche ist mit „207m². Raum für Aktion und Kooperation“ speziell der kulturellen Bildung gewidmet. Auf über 200m² gibt es Platz für Workshops, Kooperationsprojekte und künstlerisches Arbeiten.

Atelier Bunter Jakob: Schulprojektstage und Kunstkurse für Kinder, Jugendliche und Familien in Kooperation mit Jugend im Museum e.V. Anmeldungen und Information: jugend-im-museum.de

Museumsdienst Berlin: Führungen zu den Ausstellungen und ausgewählten Themen für Schulklassen, Gruppen und Einzelbesucher*innen. Buchung und Information: museumsdienst.berlin

The Berlinische Galerie defines itself a space open to many. The museum offers wide-ranging programmes to accompany its exhibitions, inviting all our visitors to experience art and talk about it. “207m². Space for Action and Collaboration” is a key exhibition zone, especially for cultural education: over 200m² devoted to workshops, collaborative projects and artistic activities.

Atelier Bunter Jakob: Project days for schools and art courses for children, teenagers and families in partnership with the association Jugend im Museum. Registration and details at jugend-im-museum.de

Museumsdienst Berlin: Guided tours around exhibitions and selected themes for schools, groups and individual visitors. Bookings and details at museumsdienst.berlin

50 Jahre

ab/from 9.4.25

Berlinische Galerie

**Entdeckungen
und Wiederentdeckungen**

50 Years

Berlinische Galerie

**Discoveries
and rediscoveries**

Wir haben Grund zu feiern. Seit 50 Jahren widmet sich die Berlinische Galerie der turbulenten Kunst- und Kulturgeschichte Berlins. Dabei konzentriert sich das Museum nicht nur auf Bildende Kunst, sondern nimmt auch Fotografie und Architektur in den Blick. Eine weitere Besonderheit: Von Beginn an engagierte sich die Berlinische Galerie für die Wiederentdeckung von Künstler*innen, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind.

Das Jubiläum gibt uns die Gelegenheit, in unserer Dauerausstellung spannende und oft überraschende Geschichten zu erzählen. Der neu gestaltete Raum zu Hannah Höch lädt zu einer ganz persönlichen Begegnung mit der berühmten Dadaistin ein. Auch in den anderen Ausstellungskapiteln gibt es Neues zu entdecken: Viele Gemälde, Fotografien und Grafiken zeigen wir zum ersten Mal, darunter zahlreiche Werke von Künstlerinnen.

We have good reason to celebrate. For 50 years now the Berlinische Galerie has been dedicated to Berlin's turbulent history of art and culture. The museum does not focus solely on the fine arts but has photography and architecture in its sights as well. And something else: from the outset the Berlinische Galerie has been committed to rediscovering artists unjustly consigned to oblivion.

This anniversary is an opportunity to tell exciting and often surprising stories in our permanent exhibition. A newly designed space devoted to Hannah Höch invites visitors to a very personal encounter with Dada's famous champion. New discoveries await in other sections of the exhibition too, with many paintings, photographs and prints on show for the first time, including numerous works by women.

Kunst **in** **Berlin**



Moriz Melzer, Gewitter über Mittelberg, 1919, © Renate Kneifel, Repr.: Berlinische Galerie

1880–1980
Dauerausstellung

Art in Berlin

1880–1980

Permanent Exhibition

Die Sammlung der Berlinischen Galerie präsentiert sich auf mehr als 1000 Quadratmetern mit rund 250 Werken aus Malerei, Grafik, Fotografie, Architektur und den Künstler*innen-Archiven. Der Rundgang ist eine Zeitreise durch Berlin: Kaiserreich, Weimarer Republik, nationalsozialistische Diktatur, Neuanfang nach 1945, Kalter Krieg in der geteilten Stadt und die sich im Schatten der Mauer in Ost und West entwickelnden alternativen Gesellschafts- und Lebensentwürfe. Tastmodelle, taktile Leitsysteme und eine inklusive Audio-App ermöglichen blinden und sehbehinderten Besucher*innen einen Zugang.

The collection at the Berlinische Galerie occupies more than 1000 square metres. Waiting to be discovered among the roughly 250 works on show are paintings, prints, photographs, architecture and archive materials. Walking around this exhibition is like time travel through Berlin: the Kaiser's era, the Weimar Republic, the Nazi dictatorship, the new beginnings after 1945, Cold War in the divided city, and the counter-cultures and unconventional lifestyles that evolved in East and West under the shadow of the Wall. The permanent exhibition is accessible to the blind and the vision impaired by the way of tactile objects, a tactile guiding system on the floor, and an app.

BG

Die Berlinische Galerie ist eines der jüngsten Museen der Hauptstadt und sammelt in Berlin entstandene Kunst von 1870 bis heute. Wesentliches Kennzeichen ist die Interdisziplinarität des Hauses: Bildende Kunst, Fotografie, Architektur, Grafische Sammlung und die Künstler*innenarchive. Die Dauerausstellung und abwechslungsreiche Sonderausstellungen von der Klassischen Moderne bis zu zeitgenössischer Kunst werden ergänzt von einem vielfältigen Bildungs- und Rahmenprogramm.

The Berlinische Galerie is one of the youngest museums in the capital and collects art produced in Berlin from 1870 until today. Interdisciplinarity is a hallmark of the museum: fine art, photography, architecture, prints and drawings and artists' archives. Alongside the permanent collection, temporary exhibitions showcase wide-ranging themes from modern and contemporary art. These are complemented by a versatile programme of education and outreach events.

Berlinische Galerie

Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur
Stiftung Öffentlichen Rechts

Alte Jakobstraße 124 –128
10969 Berlin
Tel +49 30 789 02 600

bg@berlinischegalerie.de
berlinischegalerie.de

Öffnungszeiten

Mi – Mo 10 – 18 Uhr
Di geschlossen

Opening hours

Wed – Mon 10 am – 6 pm
Closed on Tue

Eintrittspreise

Freier Eintritt bis 18 Jahre
Tageskarte 10 €
Ermäßigt 6 €
auch für Gruppen ab 10 Personen

Zu Sonderausstellungen können erhöhte Eintrittspreise gelten.

Prices

Free admission for under 18
Day ticket 10 €
Concessions 6 €
also for groups of 10 or more

Increased admission for selected exhibitions possible.

Tickets

bg.berlin/online-tickets



Abbildung Titel: Rineke Dijkstra, Odessa, Ukraine, August 6, 1993, © courtesy of the artist, Galerie Max Hetzler, Marian Goodman Gallery and Galerie Jan Mot